

20. Juli 1956

11. Oktober 1956

Subventionsgesuch der liechtensteinischen Winzergenossenschaft

Die liechtensteinische Winzergenossenschaft beantragt bei der fürstlichen Regierung in Anbetracht der grossen Frostschäden in den Weinbergen die Schädlingsbekämpfungsmittel für das Jahr 1956 zur Gänze zu übernehmen. Der Landtag genehmigt in seiner Sitzung vom 20. Juli 1956 einen Betrag von insgesamt Fr. 8'700.–, wovon für die Winzergenossenschaft Vaduz Fr. 4'500.– entfallen.⁴³⁴

11. September 1956

Festumzug – Feier zur 150-jährigen Souveränität

Winzergruppe: Der Schutzpatron der Winzer, der hl. Othmar, führt die Winzergruppe an. Die Arbeit im Weinberg, die Traubenernte, das Keltern des Weines wird lebenswahr gezeigt. Der wuchtige Torkelbaum entstammt dem fürstlichen Torkel. Ein Wagen mit Zeichern aus allen Zeiten weist darauf hin, dass der "Vaduzer" schon dem Römer, dem Mönch, dem Ritter, dem Menschen der Barockzeit und dem der Neuzeit gleich gut schmeckte.⁴³⁵

4. Oktober 1956

Vaduz. Ernteaussicht im Weinberg

Bei der Begehung der Weinberge am vergangenen Dienstag konnte festgestellt werden, dass die gute Witterung der letzten 14 Tage das Traubengut sehr heranreifen liess. Nach einigen schönen Tagen könnte die Weinlese beginnen. Leider sind die Ernteaussichten heuer bekanntermassen recht schlechte. Schätzungsweise wird der Gesamtweinbau von Vaduz in diesem Katastrophenjahr nicht viel mehr als etwa 500 bis 600 Kilogramm bringen. Das ist kaum ein Prozent einer Vollernte, denn eine solche brachte rund 60'000 Liter.⁴³⁶

Weinlese ohne Glockengeläute

Nach altem Brauch ertönten in Vaduz jeweils im Herbst zum Beginn der Weinlese die Kirchenglocken. Unter ihrem ehernen Klang begannen die Winzer ihre Erntearbeit und sie gaben dem Beginnen feierlichen Charakter. Dieses Jahr wusste man bereits nach den schweren Frostschäden im Nachwinter, dass der Herbstsegen in den Weinbergen für dieses Jahr verloren war. So kam es nun, dass zum ersten Mal nach 74 Jahren der Weiheklang der Glocke ausblieb. Während die letztjährige Ernte zirka 50'000 Liter ergab und als Mittelernte galt, wurden am vergangenen Montag sage und schreibe total 250 Kg (!) Traubengut geerntet. Daraus ersehen wir, welche schwere Verluste die Weinbauern in diesem Jahr erlitten haben.⁴³⁷

21. Dezember 1956

Subventionsgesuch der Winzergenossenschaften betreffend Frostschäden

Die vier Obmänner der liechtensteinischen Winzergenossenschaften – Bernhard Risch, Vaduz, Franz Josef Schurte, Triesen, Christof Frommelt, Schaan, Josef Kind, Balzers – und der liechtensteinische Weinbaukommissionär, Prof. Dr. Eugen Nipp, ersuchen die fürstliche Regierung um Ausrichtung von Hilfsmassnahmen in der gleichen Höhe, wie sie in

⁴²⁸ LVolksblatt, 13. Dezember 1955, Nr. 139.

⁴²⁹ GAV, Signatur Nr. 725.

⁴³⁰ LVolksblatt, 11. Februar 1956, Nr. 17.

⁴³¹ LVolksblatt, 23. Februar 1956, Nr. 23.

⁴³² Landtagsprotokoll der 2. Sitzung vom 5. April 1956.

⁴³³ LVolksblatt, 14. April 1956, Nr. 42; s. auch LVolksblatt, 8. Juni 1956, Nr. 61.

⁴³⁴ Landtagsprotokoll der Sitzung vom 20. Juli 1956.

⁴³⁵ LVolksblatt, 11. September 1956, Nr. 101.

⁴³⁶ LVolksblatt, 4. Oktober 1956, Nr. 111.

⁴³⁷ LVolksblatt, 11. Oktober 1956, Nr. 114.